

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
 für die kleinpolige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Anzeigenteil für die kleinpolige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle, Buchdruckerei in Groß-Ottilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kähle in Groß-Ottilla.

Nummer 109

Sonntag, den 13. September 1914

13. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Berlin. Das 22. russische Armeekorps (Finland) hat versucht, über Lyda in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Lyda geschlagen worden.

Dem Siegeszug im Westen reißen sich jetzt Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz an. Am Donnerstag errang Generaloberst v. Hindenburg einen bedeutenden Erfolg über den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee und schon kommt die Kunde von einem neuen Sieg. Das 22. russische Armeekorps, das versuchte, in den im Osten tobenden Kampf einzugreifen, ist bei Lyda zurückgeschlagen worden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, insbesondere weiß man noch nicht, ob es sich um den Vorstoß eines ganz neu in den Kampf eingetragenen Armeekorps gehandelt hat, oder ob es zu den russischen Truppen gehörte, die bisher dort an den Kämpfen beteiligt waren, aber eins kann man wohl mit Sicherheit annehmen, daß der Boden Ostpreußens nunmehr von den Russen bereitet ist. Lyda liegt 17 km von der russischen Grenze entfernt am Lydafluß, einem der maßgeblichen Seen und Lydafluß und an der Linie Königsberg — Prossin der ostpreussischen Südbahn und den Nebenlinien Allenstein — Lyda und Insterburg — Lyda. Die Stadt hat etwa 13000 Einwohner.

Generaloberst v. Hindenburg hat mit dem Ostheere den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Neman.

Großes Hauptquartier, 10. Septbr. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heeresteile sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen worden. Sie haben in schweren zweitägigen Kämpfen den Weg zurückgegeben und selbst Fortschritte gemacht. Als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist der Flügel zurückgenommen worden. Der Feind folgte an keiner Stelle. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige tausend Gefangene gemeldet worden. Die westlich Verdun kämpfenden Heeresreste befinden sich in fortschreitendem Kampfe. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Der deutsche Kronprinz hat am Donnerstag mit seiner Armee die besetzte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit Mittwoch durch schwere Artillerie beschossen.

Wien. Die Neue Freie Presse gibt folgende Uebersicht über die Kämpfe auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Die Reihe der Schlachten und Kämpfe begann mit der dreitägigen Schlacht, die die Armee Dank bei Stadnik siegreich lieferte. Am 25. August begann die Armee Aussenberg einen glorreichen Feldzug, der dann in den Schlachten und Siegen bei Jamoty und Komarow gipfelte. Am 28. August wurde das Eingreifen der Gruppe des Erzherzogs Joseph Ferdinand sichtbar. Am 30. und 31. August erfolgten dann die umfassenden Operationen und am 1. September war der Sieg entschieden, dessen äußere Zeichen beinahe 20000 Gefangene und 200 er-

beutete Geschütze waren. Inzwischen hatte die Armee Dank am 27. August eine zweite Schlacht bei Niedzwiezia und drang nach Ueberwindung des Feindes bis gegen Lublin vor. Die Armee Aussenberg meldete am 4. September, daß der Feind in vollem Rückzuge sei, von den Unsrigen mit ganzer Kraft verfolgt. Eine Depesche eines Kriegskorrespondenten vom 4. September meldete gleichfalls die energische Verfolgung des Feindes. Zwischen dem 4. und 10. September ist über die Armee Aussenberg keine amtliche Meldung veröffentlicht worden. Wir sind überzeugt, daß diese fünf Tage nicht verloren gingen und bis auf das äußerste mit der Taikraft, welche unsere Armee und ihre Führer auszeichnet, ausgenutzt wurden.

Wien. Telegramme der Kriegsberichterstattung aus dem Kriegspressequartier melden übereinstimmend, daß die Kämpfe um Lemberg mit unermüdeter Heftigkeit fort dauern. Die Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen, deren Wucht unbeschreiblich sei, mache große Fortschritte. Die Lage werde zuversichtlich beurteilt. Der Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph habe am Donnerstag die Feuerpause erhalten. Während des Kampfes befand sich der Armeekorpskommandant Erzherzog Friedrich mit seinem Generalstabschef General der Infanterie Frh. Konrad v. Döhenborck auf dem Schlachtfeld.

Bordeaux. Ein am Mittwoch vormittag zusammengetretener Ministerrat unterbreitete dem Präsidenten Poincaré zur Unterschrift einen Erlass, durch den die Männer, die bisher dienstuntauglich oder zurückgestellt waren, aufgefordert werden, sich einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Diejenigen, die als diensttauglich befunden werden, sollen unverzüglich ausgehoben und diejenigen, welche sich nach dem Erlass nicht stellen, als dienstuntauglich angesehen werden.

Kopenhagen. Politiken meldet aus London: Der America-Dampfer Noordam auf der Reise von Neuyork nach Rotterdam mit vielen deutschen Passagieren an Bord, ist auf offener See beschlagnahmt und nach Queenstown gebracht worden.

London. (Neuermeldung.) In der Nordsee ist jetzt das Wrack des englischen Dampfers Ottawa aufgefunden worden, der vermutlich auf eine Mine aufgelaufen ist.

Certliches und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottilla, 12. September 1914.

— Es ist Pflicht und Ehre zugleich aller derer, die daheim behaglich die Ruhe genießen, während unsere Väter und Brüder draußen unter unendlichen Mühen und Entbehrungen, unter Schmerzgerufen und Todesstöhnen unseren Heerd und unsere Freiheit verteidigen, unter Anspannung aller Kräfte dem Reiche die Mittel zu bieten welche zur Kriegführung vonnöten sind. Bekanntlich hat Friedrich der Große gesagt: „Zum Kriegsführen gehört dreierlei: nämlich Geld, Geld und nochmals Geld.“ Mit väterländischer Erbauung, Durra-Rufen und Politisieren ist es nicht getan. Jeder und jede müssen nach ihrem Teil werktätig helfen, zur Wehrhaftigkeit unseres Vaterlandes beizutragen. Jeder Sieg, den unsere herrlichen Heere in West und Ost erringen erhöht die Gewißheit, daß die Kosten und Lasten des Krieges schließlich von unseren Feinden getragen werden. Also jeder, der die Mittel zur Erhöhung unserer Wehrhaftigkeit darbietet, vermehrt zugleich die Sicherheit der Anlage. Zeichnungsscheine können bei jeder öffentlichen Sparkasse

kostenlos entnommen werden. Die Zeichnungen haben bis zum 19. d. M. 1 Uhr mittags zu geschehen.

Die Verlustliste Nr. 8 der Königlich Sächsischen Armee ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Die Liste enthält 340 Namen, darunter 34 Tote. Sie umfaßt Angehörige des 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 in Str. Hutz, des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 in Jowdan, des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 in Blauen i. V., des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 in Pöbeln, der Wächtern-Gewehr-Abteilung Nr. 8 in Leipzig, des 2. Pularen-Regiments Nr. 19 in Grimma und des 2. Jäger-Regiments Nr. 19 in Dresden. Ferner ist dieser Liste eine Verzeichnung früherer Verlustlisten und ein Verzeichnis sächsischer Staatsangehöriger in der 18. und 19. preussischen Verlustliste beigelegt.

Jeglicher Besuch des Gefangenenlagers Königbrück ist von jetzt ab verboten. Weder Familienangehörige der Offiziere und Mannschaften, noch Offiziere und Militärbeamte, die nicht im Dienste dort sind, dürfen das Lager betreten. Der Steinborner Weg, der am Lager entlang führt, wird durch Tore abgesperrt.

Der Fahrplan für den Winter. Ein Winterfahrplan war für den 1. Oktober bereits in seinen Grundzügen festgesetzt, als der Krieg ausbrach. Die meisten neuen Bahnen, die nur für den Sommer vorgezogen waren, sollten beibehalten und andere Verbesserungen eingeführt werden. Unter den jetzigen Umständen ist natürlich keine Rede mehr von der Einführung eines neuen bürgerlichen Winterfahrplans am 1. Oktober. Dagegen werden überall Verbesserungen von Fall zu Fall eingeführt, soweit es die Umstände erlauben und sich ein Bedürfnis dafür zeigt. Insbesondere ist auch die Einführung von Nachschneezügen vorgesehen. Diese sind von besonderer Bedeutung für den Postverkehr, also auch für die Bevölkerung, die nicht reist.

Die Hinterlist, mit der die Engländer die Deutschen überfallen haben, hat mit Recht in allen Wäulen Deutschlands die größte Empörung hervorgerufen. Die Engländer haben sich nicht gescheut, eine Welt voll Feinde auf uns zu werfen, um Deutschland wirtschaftlich zugrunde zu richten. Wenn es auch nicht jedem vergönnt ist, mit den Waffen in der Hand sich an der Abrechnung Englands gegenüber zu beteiligen, so sind doch alle in der Lage, sich an dem wirtschaftlichen Kampfe gegen die Engländer zu beteiligen. Der Ausruf, kein Apollinaris-Wasser mehr zu verwenden, hat in den weitesten Kreisen Widerhall gefunden. In Deutschland bestehen aber noch mehrere Gesellschaften, die ausschließlich mit englischer Kapital arbeiten. So zum Beispiel sind es die Rockliger Eisenwerke in Rodlitz. Dieses Unternehmen ist evangelisches Besitztum, Inhaberin ist die Rentierin Frau Marton Thornton in Hyde (England).

Kalte Nächte. Während der letzten Woche ist die Temperatur in den Nächten ganz erheblich zurückgegangen, so daß sie sich bereits recht unangenehm fühlbar zu machen begann. Das Thermometer ging stellenweise auf 5, ja selbst auf 3 Grad zurück. Der zeitige Rückgang der Nachttemperatur dürfte alle Wohlwärtigen, die sich mit der Anfertigung von wollenen Mäffchen und Strümpfen für unsere im Felde stehenden Soldaten beschäftigen oder beschäftigen könnten, eine Mahnung zu dauerndem Fleiß und recht baldiger Lieferung sein. Besonders den deutschen Kriegern an unserer östlichen Grenze, die berufen sind, sich mit den russischen Feinden herumzuschlagen, dürften wolkene Fuß- und Handgelenkschützer schon recht willkommen sein.

Die Abbildung des Eisernen Kreuzes auf Waren und Druckachen zu Verkaufszwecken ist statthaft! Neuerdings bringen Geschäfts-

leute auf Karten und anderen Waren die Abbildung des Eisernen Kreuzes an. Hierzu sei bemerkt, daß nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern die Abbildung eines Kreuzes, das der Form nach und auch durch Kennzeichnung der silbernen Einfassung dem Eisernen Kreuze ähnlich, nicht statthaft ist. Todesanzeigen gefallener Militärs dürfen in üblicher Weise mit dem Kreuze versehen werden.

Königsbrück. Das Gefangenenlager hier hat rund 14000 Gefangene, Franzosen, Belgier und Russen. Es ist das größte Gefangenenlager in Sachsen. Insgesamt dürften im Königreich Sachsen 20000 Kriegsgefangene untergebracht worden sein.

Dresden. Beim Betriebe der sächsischen Straßenbahn ist, nachdem die größten in Folge der Mobilmachung aufgetretenen Schwierigkeiten als überwunden gelten dürfen, die Rückkehr zum früheren Fahrplan für die nächste Zeit zu erwarten. Der Rat hat infolgedessen in seiner letzten Sitzung Beschlüsse gefaßt, die sich auf den Jonentarif, auf die Arbeiterkarten und auf die Einführung des Lohnpennig-Umsteiger-Kriegs-Tarifs beziehen. Einer derartigen Umsteigerart wurde abgelehnt.

Um möglichst wenig Geld dem Umlauf zu entziehen und entbehrliche Geldmittel ihm zuzuführen, hat der Gesamtrat der Stadt Dresden beschlossen, bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinde sowie die städtischen Stiftungen möglichst von der Hinterlegung von Sicherheitsleistungen abzusehen und früher gestellte Sicherheiten zurückzugeben.

Charandt. Unweit der Forellenzäuferei an der Bahn nach Gole Krone war durch Funkenflug aus einer Lokomotive ein Waldbrand entstanden. Von Waldarbeitern, der Thoranter freiwilligen Feuerwehr und Militär konnte der Brand unterdrückt werden.

Vommach. Das königliche Finanzministerium hat genehmigt, daß die Amtshauptmann-Hortmann-Strasse im Striegnistale als Notstandsarbeit nunmehr in Angriff genommen werde. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Frankenberg. In dem Gefangenenlager der Landesanstalt Sachsenburg sind jetzt 116 Angehörige der mit uns Krieg führenden Staaten in Verwahrungshaus untergebracht. Fast alle Völker sind vertreten, Russen, Serben, Montenegro, Engländer usw. Die Bewachung geschieht durch ein aus 1 Unteroffizier, 3 Wreiten und 14 Soldaten des Landsturmataillons Jßöha bestehendes Kommando, das aller acht Tage abgelöst wird.

Hohenstein-Ernstthal. Den Saugunger Wäpsehändlern bereitet der Krieg auch großen Schaden. Während die Händler in den Vorjahren einige Monate hier Aufenthalt nahmen und Tausende von Wäpseh nach verschiedenen Gegenden Sachsens veräußerten, fehlt in diesem Jahre die Zufuhr nach unserer Stadt ganz. Die Wäpseh wurden in der Hauptsache aus Rußland und Galizien eingeführt. Im Vorjahre z. B. kamen hier etwa 100000 Wäpseh zum Verkauf.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. September 1914.

Ottendorfer-Ottilla.

Vorm. 9 Uhr. Predigtgottesdienst und Erntedankfest.

Kollekte für den Kirchenbau in Bornbrück.

Wedigen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Erntedankgottesdienst. Die Nächthunde des Jungfrauenvereins fällt aus.

Großdittmonsdorf.

Vorm. 8 Uhr Erntedankgottesdienst.